

Inhalt

Einleitende Bemerkungen	9
Kapitel 1: Die Herausbildung des Konzepts „Einstellung“ und die damit intendierte Erfassung des Verhältnisses Individuum/Gesellschaft	15
1.1 Vorbemerkung zur Verbreitung und Vielfalt des sozialpsychologischen Einstellungskonzepts	15
1.2 Rekonstruktion der Entwicklung des sozialpsycho- logischen Einstellungsbegriffs	18
1.3 Das Problem gesellschaftlicher Reform in der amerikani- schen Soziologie der Jahrhundertwende	20
1.4 „The Polish Peasant“: Die Fundierung des sozial- psychologischen Einstellungsbegriffs	25
1.4.1 Die praktische Problemstellung: Die Integration von Einwanderern in den USA	25
1.4.2 Der Gebrauchswert der empirisch orientierten Sozialwissenschaft: Erhöhung der „sozialen Kontrolle“	28
1.4.3 Die Komplementär-Begriffe „Einstellung“ und „Wert“	30
1.4.4 Der „kategoriale Status“ des Einstellungsbegriffs bei Thomas	37
Kapitel 2: Die Geschichte der Einstellungspsychologie als Geschichte des Mißverständnisses einer Kategorie als Variable	43
2.1 Konkretisierung des Themas und Darstellungsprobleme ...	43

2.2	Der Status des „Subjektiven“ in der (Sozial-) Psychologie als zentrales Problem der Kontroverse um das sich durchsetzende Einstellungskonzept	46
2.3	Versuch der Klärung der Bedeutung des Konzepts „Einstellung“ durch die Kumulation koexistierender Definitionen	50
2.4	Der Alltagskonsens als praktische Lösung definitorischer Aporien: Die Durchsetzung des Einstellungskonzepts	53

Kapitel 3: Die faktische Ausklammerung des Problems beliebigen Definierens durch die Quantifizierung des Alltagskonsenses. Einstellungstheoretische Implikationen der Skalierung	56
---	-----------

3.1	Vorbemerkung	56
3.2	Die Bogardus-Skala: Blinde Reproduktion von Alltags-typologien mit Hilfe den Vpn zugemuteter Projektionen . .	59
3.3	Die Thurstone-Skalen: Durchsetzung gegenstands-unabhängiger Wertung und einer Einheitsdimension Affekt	67
3.3.1	Die einstellungstheoretischen Überlegungen Thurstones: Primat der Methode vor dem Gegenstand	67
3.3.2	Die Methode des Paarvergleichs: Gewinnung eines gegenstandsunabhängigen tertium comparationis durch projizierte Affektbeträge der Vp	74
3.3.3	Die Methode der gleicherscheinenden Intervalle: Explication der Zurichtung des Gegenstandes am Maßstab der affektiven Projektion	81
3.4	Die Likert-Skala: Explication der mit „Einstellung“ gemeinten Beziehung als Geschmacksfrage	89
3.5	Das Paradoxon einer gegenstandslosen Einstellung-Zu.	97

Kapitel 4: Einstellung und Verhalten. Die Kontroverse um die Irrelevanz des Einstellungskonzepts für die Vorhersage von Verhaltensweisen.	100
--	------------

4.1	Die Intention praktischer Relevanz als Implikat der Einstellungskonzeption und -messung	100
4.2	Empirische Befunde zum Verhältnis von Einstellung und Verhalten	104

4.3	Die theoretische Kontroverse um die empirisch ungeklärte Verhaltensrelevanz von Einstellungen	114
4.3.1	Die radikale Ablehnung des Einstellungskonzepts durch den symbolischen Interaktionismus der Chicagoer Schule (Blumer)	114
4.3.2	Die faktische Aufgabe der Verhaltensrelevanz (DeFleur und Westie)	118
4.3.3	Die Verschiebung der Verhaltensrelevanz vom empirischen Problem zur konzeptuellen Notwendigkeit (Rokeach)	123
4.3.4	Die Marginalisierung des Einstellungskonzepts bei Trivialisierung der Verhaltensvorhersage (Ajzen und Fishbein)	128
4.3.5	Die Forschungsstrategie der Hypothesenspezifizierung als „unbegrenzte Möglichkeit“ der Behauptung des Einstellungskonzepts	130
4.3.6	Bilanz	138

Kapitel 5: „Einstellung“ zwischen kategorialem „Subjektiven“ und sozialpsychologischer Variablen 142

5.1	Die Bedeutung der „Sozialpsychologie des Experiments“ für die weitere Klärung der variablenpsychologischen Grundproblematik des Einstellungskonzepts	142
5.2	Das variablenpsychologische Experiment als methodische Kontrolle der theoretisch ausgeklammerten Vp-Subjektivität	148
5.3	Reproduktion der Probleme der experimentellen Sozialpsychologie in der „Sozialpsychologie des Experiments“: der „metaexperimentelle“ infinite Regress	152
5.4	Die Argumentationsstruktur der Auseinandersetzung zwischen experimenteller Sozialpsychologie und „Sozialpsychologie des Experiments“ am Beispiel der Theorie der klassischen Konditionierung von Einstellungen	158
5.5	Das „empirische Dilemma“ der traditionellen experimentellen Sozialpsychologie und der „Sozialpsychologie des Experiments“ als Ausdruck der variablenpsychologischen Grundproblematik	164

Kapitel 6: Der Versuch der Wiedergewinnung des kategorialen Rangs des „Subjektiven“ im symbolischen Interaktionismus. . .	172
6.1 Die Prämissen des symbolischen Interaktionismus: Grundlage und Funktion von Bedeutungen.	172
6.2 Methodologische Implikationen	177
Kapitel 7: Das Phänomen „Einstellung“ als Aspekt subjektwissenschaftlich zu durchdringender alltäglicher Daseinsbewältigung.	185
7.1 Bilanz unserer bisherigen Analysen	185
7.2 Terminologische Verständigung: Das Verhältnis von Kategorien, Theorien und Empirie	188
7.3 Der aggregative Charakter des Einstellungskonzepts und die Unmöglichkeit seiner Reinterpretation	195
7.4 Die politisch-ideologische Funktionalität des sozialpsychologischen Einstellungsbegriffs und das Alltagsproblem „Einstellung“	199
7.4.1 Die Funktion des sozialpsychologischen Konzepts „Einstellung“ für die spezifisch psychologische Fassung eines sachentbundenen Pluralismus als Form bürgerlicher Herrschaftssicherung	199
7.4.2 „Einstellung“ als wissenschaftliches Konzept und als wissenschaftliches Problem; der Begriff des Alltags.	203
7.4.3 Präliminarien einer subjektwissenschaftlichen Perspektive auf das Alltagsphänomen „Einstellung“. . .	208
Anmerkungen	221
Literatur	233
Personenregister	243